

Das Traditionelle neben dem Neuen

Autor(en): **Brändli,Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Traditionelle neben dem Neuen

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist der Lauf der Zeit. In die Jahre Gekommenes, Altes wird weggeworfen, verschrottet, verkauft – und häufig auch einfach in die Ecke gestellt. In seltenen Fällen wird es geschützt und vielleicht sogar in einer Vitrine platziert.

Manchmal wird Altes auch von Neuem verdrängt. In der aktuellen Debatte um die rasche Beschaffung hochmoderner F-35, die zum Wohl und zur Sicherheit unseres Landes nun entschieden ist, hat eine solche Ablösung plötzlich eine ungewohnte politische Dimension erhalten. So wird die Frage, was mit den 25 noch verbliebenen, in die Jahre gekommenen F-5 Tiger der Schweizer Luftwaffe geschehen soll, ganz unterschiedlich beurteilt. Unbestritten ist, dass sie keinen nennenswerten Kampfwert mehr haben.

Ob sie deswegen aber auch nutzlos sind, wie dies der Bundesrat sieht, wird offensichtlich kontrovers beurteilt. Für die Landesregierung und viele Politikerinnen sowie Politiker ist die kleine Flotte schlicht obsolet und deren Unterhalt mit jährlich 44 Millionen Franken zu teuer. Sie wollen dem mittlerweile 40-jährigen Jet definitiv den Stecker ziehen.

Das dürfte mindestens vorläufig noch nicht der Fall sein, denn die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates und schliesslich auch die bürgerliche Mehrheit der kleinen Kammer selbst wollen den Tiger weiter in der Luft sehen. Die Patrouille Suisse sei auf den F-5 angewiesen. Und diese Fliegerstaffel ist schliesslich ein wirkungsvolles Aushängeschild der ganzen Armee. Ohne den letztlich im Betrieb vergleichsweise eben doch günstigen Tiger sieht der Ständerat die Zukunft dieses Aushängeschildes gefährdet.

Dies wäre nicht die erste Bedrohung für die Patrouille Suisse. Schon 2013 wollte der damalige Verteidigungsminister Ueli Maurer die Kunstflugstaffel abschaffen. Wie jetzt wäre der Grund ein Generationenwechsel bei der Luftwaffe gewesen. Doch der damals im Fokus gestandene Gripen stürzte ja an der Urne ab. Und so überlebte die Patrouille Suisse und damit auch der Tiger den auf 2016 vorgesehenen Zeitpunkt der Ausserdienststellung.

Die Befürchtung des Ständerates ist nicht unbegründet. Mit dem Ende des Tigers käme wohl auch jenes der Kunstflugstaffel, denn weder der F/A-18 – des-



Christian Brändli, Chefredaktor

christian.braendli@asmz.ch

sen Ende mit der Einführung des F-35 ja auch kommen soll – noch der F-35 selbst eignen sich für die präzisen und zehntausendfach bestaunten Luftaufführungen. Sie wären schlicht zu teuer und werden für ihre eigentliche Bestimmung, die Sicherung des Luftraums, benötigt.

Es geht nicht darum, den F-5 unbedingt zu erhalten, sondern die Zukunft des traditionellen Werbemittels Patrouille Suisse. Dieses hat schon einige Junge dazu bewogen, den Weg zum Kampfpiloten einzuschlagen. Und sie hat bei vielen ganz generell das Interesse für unsere Armee geweckt. Wenn die Tiger noch einige Jahre länger geflogen werden, können sie nicht nur diesen positiven Effekt bewahren, sondern sogar mithelfen, die F/A-18 im Luftpolizeidienst und beim Training zu entlasten – wenigstens bei gutem Wetter. Nutzlos sind sie also – noch – nicht.

Einen altersbedingten Wechsel gibt es dagegen auf der ASMZ-Redaktion. Nach bald 15 Jahren als Redaktor tritt Eugen Thomann zurück. Als ehemaliger Zürcher Polizeikommandant hat er sein Wissen und seine Erfahrung gewinnbringend in das von ihm betreute Ressort Bevölkerungsschutz einfließen lassen. Dafür danke ich ihm herzlich. Seine Nachfolge wird Dieter Kläy antreten, der bisher das Ressort Vermischtes betreut hat.